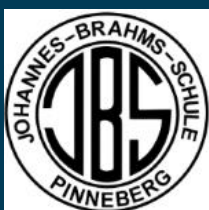


Fachcurriculum Geographie



2020 Stand: 09.02.20



Inhalt	
Vorbemerkung	
Grundlagen: Bildungsauftrag & Leitideen des Faches	3
Bildungsauftrag des Faches Geographie.....	3
Leitideen des Geographieunterrichts an der JBS	3
Demokratiebildung	3
Sprachbildung.....	3
Medienbildung & Digitalisierung	3
Unterricht: Kompetenzen & Inhalte	3
Überfachliche Kompetenzen.....	3
Fachliche Kompetenzen.....	5
Inhalte & Themen des Unterrichts	8
Themen im Unterricht der Sekundarstufe I	8
Themen im Unterricht der Sekundarstufe II	11
Gestaltungsfreiheit des Unterrichts	11
Nachhaltigkeit als Schwerpunkt	12
Lehr- und Lernmaterialien	12
Differenzierung	13
Mediale Kompetenzen.....	14
Leistungsbewertung	16
Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I	16
Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II	17
Unterrichtsbeiträge.....	18
Klassenarbeiten und Klausuren	18
Hinweise zum Abitur im Fach Geographie	20
Evaluation und Weiterentwicklung	23
Literatur	24
Anhang.....	25
Anhang 1:.....	25
Anhang 2: Rückmeldebögen für das Fach Geographie	25

„Alles ist Wechselwirkung. Nichts steht für sich allein da.“

Alexander von Humboldt

Vorbemerkung

Das Schulinterne Fachcurriculum (SIFC)

- enthält die Vereinbarungen der Geographie-Fachschaft für den Unterricht an der JBS
- ersetzt nicht die Kenntnis der Fachanforderungen Geographie (inklusive des Leitfadens zu den Fachanforderungen)
- wird von der Fachschaft kontinuierlich überprüft und ggf. überarbeitet, die Verantwortung liegt bei dem Fachvorsitz
- ist im Fachschaftsordner auf ISERV in jeweils gültiger Form zu finden (->SIFC)
- wird durch weitere Materialien im Fachschaftsordner auf ISERV ergänzt (siehe Hinweise im SIFC)

Grundlagen: Bildungsauftrag & Leitideen des Faches

Bildungsauftrag des Faches Geographie

Das **Ziel** des Geographieunterrichts ist die **Einsicht in die Zusammenhänge** zwischen natürlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten in verschiedenen Räumen der Erde und eine darauf aufbauende raumbezogene **Handlungskompetenz**. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, Sachverhalte multiperspektivisch zu analysieren und zu hinterfragen. So werden sie zu reflektierter Teilhabe in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft befähigt und ermutigt.

Leitideen des Geographieunterrichts an der JBS

Demokratiebildung

Geographie sieht – wie alle Gesellschaftswissenschaften – den zentralen Auftrag in der **Demokratiebildung**. Geographieunterricht an der JBS soll die SuS darin bestärken auf Basis demokratischer Prinzipien zu diskutieren.

Sprachbildung

Sprachbildung ist ein Ziel des Geographieunterrichts, weil **fachspezifisches Denken** sprachlich geschieht. Die Auseinandersetzung mit Karten, Diagrammen, und Texten erfordert bildungssprachliche Kompetenzen. Nur wer sprachlich **urteils- und ausdrucksfähig** ist, kann an gesellschaftlichen Diskursen teilhaben.

Medienbildung & Digitalisierung

Geographieunterricht war und ist immer auch Medienbildung, weil unterrichtliche Inhalte nur vermittelt über Medien zugänglich sind – ob als Text, Bild, Film oder digitaler Beitrag. Er bietet das nötige Rüstzeug, um diese Darstellungen kritisch zu analysieren, ihre **Perspektiven zu erkennen** und **zwischen Deutung und Fakt zu unterscheiden**. So befähigt Geographieunterricht zur reflektierten und verantwortungsbewussten Teilhabe an analogen wie digitalen Diskurs-Räumen.

Unterricht: Kompetenzen & Inhalte

Überfachliche Kompetenzen

Geographieunterricht leistet einen zentralen Beitrag zur **Ausbildung überfachlicher Kompetenzen** nach dem Modell der Fachanforderungen (→ Fachanforderungen Allgemeiner Teil, S. 7 f.). Insgesamt werden alle vier Kompetenzbereiche gefördert. Die Items und Bereiche sind dabei nicht immer trennscharf voneinander abzugrenzen, sie überschneiden sich in einzelnen Aspekten.

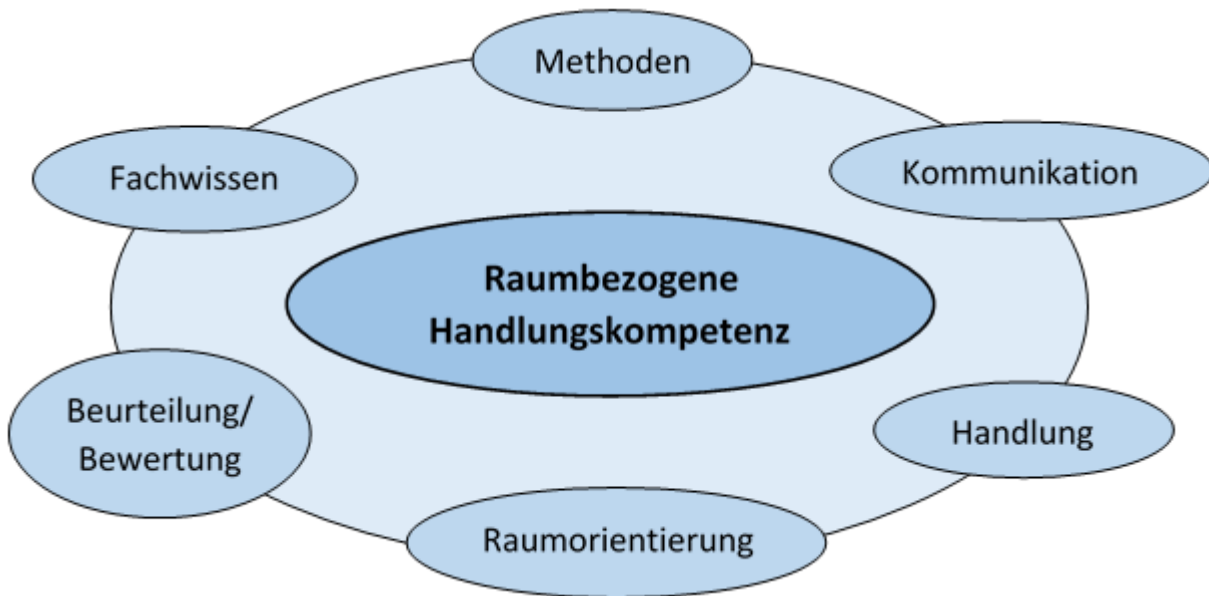
Nachfolgend wird die Struktur der **vier Kompetenzbereiche** mit jeweils drei Kernkompetenzen in Hinblick auf den/die individuelle:n Schüler:in skizziert:

STRUKTUR ÜBERFACHLICHER KOMPETENZEN	
<i>Personale Kompetenzen</i>	<i>Lernmethodische Kompetenzen</i>
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
<i>Motivationale Einstellungen</i>	<i>Soziale Kompetenzen</i>
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

Als Gesellschaftswissenschaft zielt Geographie auf das Verstehen menschlichen Handelns in Zeit und Wandel. Der Kern des Faches liegt deshalb vorwiegend in der **Förderung personaler und sozialer Kompetenzen**: Lernende setzen sich mit fremden Lebenswelten auseinander, üben Perspektivwechsel, entwickeln Empathie und bilden eigene Standpunkte. So stärkt Geographieunterricht Identitätsbildung, Urteilsfähigkeit und Dialogbereitschaft.

Fachliche Kompetenzen

Die Fachanforderungen Geographie in Schleswig-Holstein benennen **sechs Kompetenzbereiche des geographischen Lernens**, um die Ziele des Faches erreichbar werden zu lassen:



Das Kompetenzmodell bildet die Grundlage für die Planung und Gestaltung des Geographieunterrichts an der JBS; innerhalb dieses Rahmens setzen die Lehrkräfte eigenständig **didaktische Schwerpunkte** – orientiert an den spezifischen **Voraussetzungen** und **Bedarfen ihrer Lerngruppen**.

Grundlegenden Kompetenzen im Fach Geographie

Die grundlegenden Kompetenzen sind grundlegende Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen in allen Fächern, auch in der Geographie. Die Vermittlung dieser Kompetenzen im Geographieunterricht unterstützt nicht nur die fachliche Bildung, sondern auch die allgemeine Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Förderung basaler Kompetenzen im Geographieunterricht ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen und vermittelt zentrale Zukunftskompetenzen. Die gezielte Nutzung didaktischer Hilfsmittel unterstützt die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und trägt zu einer ganzheitlichen Bildung bei.

Die folgenden vier Kompetenzbereiche sind dabei besonders relevant:

1. Sprachliche Kompetenzen

Geographie erfordert die Fähigkeit, Fachbegriffe und komplexe Sachverhalte zu verstehen und angemessen auszudrücken. Wichtige Teilbereiche sind:

- Sprechen und Zuhören: Diskutieren von geographischen Themen (z. B. Klimawandel, Nachhaltigkeit), präzises Beschreiben von Karten und Diagrammen.
- Lesen: Entnehmen relevanter Informationen aus Karten, Texten und Statistiken, Nutzung von Lesestrategien zur Erschließung geographischer Inhalte.
- Schreiben: Anfertigen von Exkursionsberichten, Erstellen von Interpretationen zu Karten und Diagrammen, Strukturieren und Formulieren von Argumentationen.

Mögliche Hilfestellungen:

- Einsatz von Lesestrategien für geographische Texte (z. B. Markieren von Schlüsselwörtern, Zusammenfassen von Absätzen).
- Verwendung von Fachwortlisten und Glossaren.
- Anwendung kooperativer Lernmethoden wie Gruppenarbeiten und Diskussionen.

2. Mathematische Kompetenzen

Mathematische Fähigkeiten sind essenziell für die Arbeit mit Karten, Diagrammen und statistischen Daten im Geographieunterricht:

- Prozessbezogene Kompetenzen: Entwickeln von Lösungsstrategien zur Analyse von Klimadiagrammen, Verständnis für Maßstäbe und Entfernungsberechnungen.
- Inhaltsbezogene Kompetenzen: Berechnungen zu Bevölkerungsentwicklungen, Wirtschaftsdaten und Flächenverhältnissen, Verständnis geographischer Skalen und Zahlenverhältnisse.

Mögliche Hilfestellungen:

- Nutzung digitaler Kartenanwendungen (z. B. Google Earth, GIS-Programme).
- Schrittweise Einführung in die Interpretation von Diagrammen und Statistiken.
- Anwendungsbezogene Mathematik (z. B. Berechnung von CO₂-Emissionen, Vergleich von Bevölkerungsdichten).

3. Kognitive Kompetenzen

Der Geographieunterricht fördert die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und eigenständig Wissen zu strukturieren:

- Selektive Aufmerksamkeit: Identifikation wesentlicher Informationen in komplexen geographischen Darstellungen.
- Arbeitsgedächtnis: Verknüpfung neuer Inhalte mit bestehendem Wissen über Natur- und Kulturräume.
- Lernstrategien & Metakognition: Entwicklung von Fragestellungen zu geographischen Phänomenen und Reflexion über eigene Lernprozesse.

Mögliche Hilfestellungen:

- Einsatz von Mindmaps und Strukturierungshilfen zur Wissensorganisation.
- Gezielte Aufgaben zur Analyse von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen (z. B. Klimawandel und seine Folgen).

- Verknüpfung von Theorie und Praxis durch Exkursionen und Fallstudien.

4. Sozial-emotionale Kompetenzen

Die Auseinandersetzung mit globalen Themen erfordert Empathie und kritisches Denken. Der Geographieunterricht fördert:

- Soziale Kompetenz: Gruppenarbeit zu nachhaltigen Entwicklungskonzepten, Kooperation bei der Analyse von Raumkonflikten.
- Emotionale Kompetenz: Reflexion über die eigene Rolle als Konsument und Bürger in einer globalisierten Welt.
- Selbstwahrnehmung & Persönlichkeitsentwicklung: Bewusstsein für eigene Werte und Einstellungen in Bezug auf Umwelt und Gesellschaft.

Mögliche Hilfestellungen:

- Projektorientierter Unterricht (z. B. Entwicklung nachhaltiger Stadtmodelle, Simulationen zu Klimaverhandlungen).
- Diskussionsforen und Debatten zu aktuellen geographischen Themen.
- Einbindung außerschulischer Lernorte zur Stärkung von Perspektivwechseln (z. B. Besuche von Umweltzentren, Gespräche mit Experten).

Inhalte & Themen des Unterrichts

Themen im Unterricht der Sekundarstufe I

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die **Verteilung der Unterrichtsstunden** sowie über **Themen, Inhalte und Fragestellungen** des Geographieunterrichts an der JBS. Die Themen sind verbindlich, die geographischen Inhalte können auch anderweitig passend unterrichtet werden. Grundlage der Darstellung sind die Vorgaben der Fachanforderungen sowie die Kontingenzstundentafel:

Sekundarstufe I (G9)

Jahrgang	Verbindliche Themen	Mögliche Inhalte
6 (2h)	1. Arbeiten wie ein Geograph	<ul style="list-style-type: none">• Ziel des Faches Geographie• Überblick über die Erde• Orientierung im Nahraum (z. B. Schulweg)
	2. Klima- und Vegetationszonen	<ul style="list-style-type: none">• Entstehung und Bedeutung von Klima- und Vegetationszonen
	3. Die Erde entdecken: Leben unter verschiedenen Naturbedingungen	<ul style="list-style-type: none">• Lebensweisen von Kindern auf der Welt / Leben in der Großstadt und in der Peripherie
	4. Entstehung von Oberflächenformen	<ul style="list-style-type: none">• Bewegung der Erde und ihre Folgen• Entstehung von Schleswig-Holstein
	5. Landwirtschaft und Fischerei in SH und Deutschland – Herstellung von Nahrungsmitteln	<ul style="list-style-type: none">• Konventionelle und ökologische Landwirtschaft
	6. Facetten der Industrie in Deutschland – Standorte und ihre Entstehung	<ul style="list-style-type: none">• Industriestandorte und ihre Entstehung
	7. Dienstleistungsgesellschaft SH und Deutschland – Standorte und ihre Entstehung	<ul style="list-style-type: none">• Dienstleistungszentren und ihre Entstehung
	8. Tourismus in verschiedenen Landschaftszonen Europas	<ul style="list-style-type: none">• verschiedene Arten des Tourismus
	9. Wirtschaftszentren – Standorte und ihre Entstehung	<ul style="list-style-type: none">• Industrie- und Dienstleistungszentren in Europa im Überblick
	10. Vernetzung von Wirtschaftszentren – Verkehr und Logistik	<ul style="list-style-type: none">• Logistik: der Weg des Produkts aus dem Internet zum Kunden

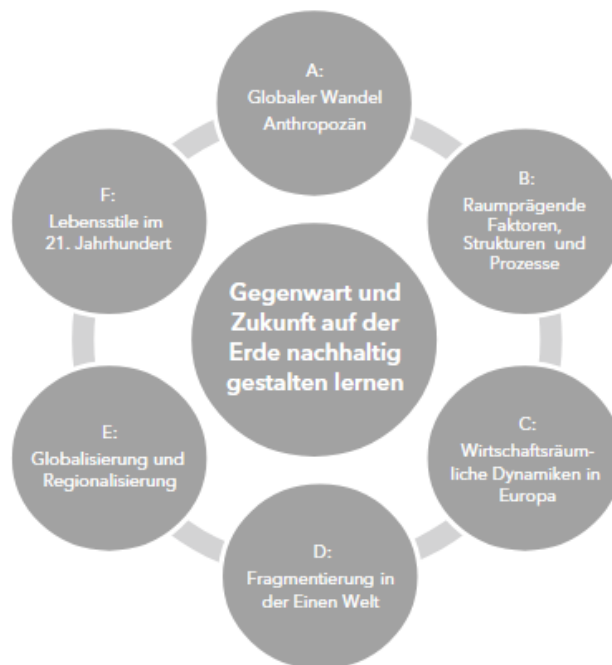
<p>7.1 (1h) 7.2 (2h)</p>	<p>1. Naher und Mittlerer Osten – Abhängigkeit vom Erdöl und Möglichkeiten der Diversifizierung</p> <p>2. Afrika – Abhängigkeiten von Naturraum und Bevölkerungsentwicklung und seine wirtschaftlichen Potenziale</p> <p>3. China – Dynamik des Wirtschaftswachstums und seine Folgen</p> <p>4. Südostasien – Dynamik und Verwundbarkeit durch globale Einflüsse</p> <p>5. Der Pazifikraum – bedeutender Wirtschaftsraum in einem Georisikogebiet</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturräumliche Abhängigkeiten in Nah- und Mittelost • Ressource Erdöl – Motor der Entwicklung • Nachhaltige Entwicklungschancen • Naturräumliche Abhängigkeiten in Afrika • Bevölkerungswachstum – Chance und Risiko • China – Die Werkbank der Welt • Regionale Disparitäten • Nachhaltige Zukunft für China • Singapur – Aufstieg eines Entwicklungslandes • Entwicklung durch Tourismus • Japan – Entwicklung trotz Ungunstfaktoren • Australien – der Rohstofflieferant
<p>8 (2h) Klassenarbeit in 8.2</p>	<p>1. Lateinamerika – unterschiedliche Dynamik durch weltwirtschaftliche Verflechtungen</p> <p>2. Nordamerika – ökonomischer und gesellschaftlicher Wandel und geoökologische Konflikte</p> <p>3. Indischer Subkontinent – aktuelle sozioökonomische Entwicklungen und Disparitäten in globalen Kontexten</p> <p>4. Russland – Rohstoffförderung mit weltwirtschaftlicher Bedeutung unter Extrembedingungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Dynamik eines Landes • Megacities und ihre wirtschaftliche Bedeutung • Nachhaltige Strategien und Projekte • High-Tech – Wandel in der Landwirtschaft und der Industrie • New York – Global City im Wandel • Gesellschaft im Umbruch: Armut, Gegensätze und die Rolle der Frau • Indiens Wirtschaft zwischen Tradition und Globalisierung • Millionenstädte als Zukunftschance und Zufluchtsort • Russland – Rohstoffe und ihre Förderung • Raumnutzung unter Extrembedingungen

<p>10 (2 h) Klassenarbeit in 10.1</p>	<p>1. Naturrisiken – Aufbau der Erde und Modell der Plattentektonik</p> <p>2. Geosystem Weltmeer – Nutzung und Verwundbarkeit</p> <p>3. Nahrungsmittelversorgung und Konsum in Europa</p> <p>4. Energieversorgung in Europa – regionale Potenziale und nachhaltige Strategien</p> <p>5. Klimasystem der Erde – Faktoren und einfache Systeme (auf globaler, regionaler und lokaler Maßstabsebene)</p> <p>6. Pedosphäre und Hydrosphäre</p> <p>7. Die Gegenwart und Zukunft auf der Erde – Beispiele für nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Erde • Modell der Plattentektonik – Annahmen, Belege und Erklärungen • Naturrisiken durch Plattentektonik: Vulkanismus, Erd- und Seebeben • Meer als Ressourcen- und Rohstoffquelle • Meer als Lebensraum • Nahrungsmittelversorgung und -konsum in Europa • Produktionsketten der Landwirtschaft • Nachhaltige Strategien und Gestaltungsoptionen • Energieversorgung in Europa • Energieverbrauch und Energievorräte • Mögliche Energieträger in Europa • Klimatelemente, Klimafaktoren und ihre Wechselbeziehungen • Aufbau der Atmosphäre und der Klimazonen • Atmosphärische Zirkulation als vereinfachtes System • Boden – Gefährdung und Schutz • Wasser – Gefährdung und Schutz • Mein Konsumverhalten – mein CO₂ Fußabdruck • Mein Wasserfußabdruck – virtuelles Wasser
---	--	---

Themen im Unterricht der Sekundarstufe II

Die nachfolgende Übersicht informiert über die **thematische und zeitliche Struktur** des Geographieunterrichts in der Sekundarstufe II an der JBS. Sie zeigt, wie sich die inhaltlichen Schwerpunkte und leitenden Fragestellungen systematisch über die Halbjahre hinweg verteilen. Damit macht sie sichtbar, wie geographisches Lernen im Verlauf der Qualifikationsphase angelegt ist und welche Kompetenzen die Lernenden dabei aufbauen und vertiefen. **Verbindliches ist jeweils fett gedruckt.**

Die Struktur der Halbjahresthemen folgt den Vorgaben der Fachanforderungen Geographie und orientiert sich an den Prinzipien des kompetenzorientierten Unterrichts.



Übersicht der verbindlichen Arbeitsschwerpunkte in der Sekundarstufe II

Gestaltungsfreiheit des Unterrichts

Die Fachanforderungen geben – wie zuvor ersichtlich – **verbindliche thematische und inhaltliche Rahmen** und vor allem **klare Ziele** vor. Innerhalb dieses Rahmens entwickeln die **Lehrkräfte eigene Unterrichtseinheiten und Sequenzen**. Diese können in Schwerpunktsetzung, Methodik und Materialeinsatz unterschiedlich gestaltet sein. So entsteht Vielfalt im Unterricht, die den individuellen Voraussetzungen der Lernenden ebenso gerecht wird wie der fachlichen Freiheit der Lehrkraft.

Gerade das Fach Geographie bietet dabei einen besonders **weiten Denkraum**: Es lädt dazu ein, geographische Perspektiven frei zu erkunden, über Epochen und Räume hinweg zu fragen, zu vergleichen und zu deuten – neugierig, kritisch und offen. Dafür ist die **freie Unterrichtsgestaltung** besonders wichtig, weil es in der Wertevermittlung vor allem **authentische Lehrkräfte** benötigt.

Nachhaltigkeit als Schwerpunkt

Nachhaltigkeit fungiert in der Geographie als integratives Leitprinzip, das ökologische, ökonomische und soziale Prozesse räumlich verknüpft. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung, die heutige Bedürfnisse befriedigt, ohne die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu gefährden.

Lehr- und Lernmaterialien

Der Geographieunterricht an der JBS wird durch vielfältige, dem Lernstand und der jeweiligen Lerngruppe angemessene **Materialien** unterstützt.

- Als zentrale Lehrwerk in der **Sekundarstufe I** dient die Reihe „**Diercke Geographie 1-3**“ (Klett-Verlag).
- Für die Lerngruppen der **Sekundarstufe II** stehen Ausgaben von „**Diercke Geographie Oberstufe**“ sowie (Buchner Verlag) zur Verfügung.
- Ab dem Jahrgang 6 arbeiten wir kontinuierlich mit dem **DIERCKE Weltatlas (2023)**

Lehrkräfte nutzen diese Lernwerke oder alternative, geeignete Materialien nach **pädagogischem Ermessen** – darunter Themenhefte, digitale Angebote, interaktive Formate oder selbstgestellte Arbeitsmaterialien auf Basis frei zugänglicher Materialien.

Die **Förderung der geographischen Fach- und Bildungssprache** erfolgt bei Bedarf gezielt, z. B. durch den Einsatz von Glossaren, sprachlich aufbereiteten Materialien oder strukturierten Operatorentrainings. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei systematisch an das Verstehen und Verfassen fachsprachlicher Texte herangeführt, um den Einstieg in die Sekundarstufe II in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern zu erleichtern und das Verfassen von Klausuren anzubahnen.

Mit der **Einführung von Tablet-Klassen** (aufsteigend ab Jahrgang 8) bietet der Geographieunterricht an der JBS auch vielfältige Möglichkeiten zur **Förderung digitaler und fachspezifischer Kompetenzen**.

Digitale Werkzeuge

Die Arbeit mit digitalen Medien unterstützt insbesondere die Entwicklung geographischer Urteilskompetenz, die Arbeit mit Materialien sowie das Verfassen strukturierter geographischer Texte.

Die Nutzung **spezifischer Tools** wie *LearningApps*, interaktive Karten mit *Google Maps* oder *Diercke Plus* erweitert die Methodenvielfalt. Auch Anwendungen auf Basis **künstlicher Intelligenz** können im Rahmen didaktisch verantworteter Settings sinnvoll zum Einsatz kommen.

- GIS-Projekte: Google Earth

Google Earth ist eine Software des US-amerikanischen Unternehmens Google LLC, die einen virtuellen Globus darstellt. Die Webversion ist kostenfrei und es gibt seit Ende 2019 die Funktion, eigene Projekte zu erstellen. Ein Google Earth Projekt kann für Orte auf der ganzen Welt individuelle Karten und Touren mit Text, Fotos und Videos erstellen. Außerdem kann man die Projekte teilen, so dass gemeinsam daran gearbeitet werden kann.

Hilfestellungen:

- Vokabellisten, Vokabelhefte

Künstliche Intelligenz im Geographieunterricht

Die digitale Transformation bietet zahlreiche Möglichkeiten für einen modernen und interaktiven Geographieunterricht. Künstliche Intelligenz (KI) wird dabei gezielt und in einem klar definierten Rahmen eingesetzt, um das Lernen effektiver und praxisnaher zu gestalten.

Die **Nutzung digitaler Medien** im Geographieunterricht orientiert sich dabei stets an dem Ziel, einen kritischen, reflektierten und **verantwortungsvollen Umgang** mit **geographischen Inhalten** und **medial vermittelten Narrativen** zu fördern. Medienkompetenz wird dabei integrativ, kontextgebunden und lernwirksam angebahnt. So trägt der Geographieunterricht wesentlich zur Vorbereitung auf eine aktive und mündige Teilhabe an einer digitalisierten Gesellschaft bei.

Differenzierung

Im Unterricht an der JBS begegnen sich Schülerinnen und Schüler mit sehr **unterschiedlichen Erfahrungen, Interessen** und **sprachlichen Voraussetzungen**. Differenzierung ist daher ein zentrales Anliegen unserer pädagogischen und fachunterrichtlichen Arbeit.

An Gymnasien wird nicht nach unterschiedlichen Bildungsgängen differenziert. Stattdessen stehen **gemeinsame Lernziele** im Fokus. Differenzierung bedeutet für uns also nicht die Absenkung von inhaltlichen Anforderungen, sondern eine **gezielte Unterstützung** aller Schülerinnen und Schüler beim Erreichen gemeinsamer Bildungsziele.

Vor diesem Hintergrund liegt der Schwerpunkt der Differenzierung an der JBS im Bereich der **durchgängigen Sprachbildung**. Der Geographieunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen – sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich. **Sprachsensibles Unterrichten** und die **Stärkung der Lesekompetenz** sind deshalb zentrale Elemente unseres Fachunterrichts.

Im Geographieunterricht kann dies auf vielfältige Weise realisiert werden. Dazu zählen unter anderem:

-
- der bewusste Einsatz sprachsensibler Arbeitsaufträge,
 - die Strukturierung komplexer Texte mit Lesehilfen oder Glossaren,
 - das Arbeiten mit Scaffolds (z. B. Formulierungshilfen oder Satzanfängen),
 - der gezielte Einsatz kooperativer Lernformen mit sprachlicher Unterstützung,
 - und die systematische Einführung in bildungssprachliche Begriffe und Fachsprache, u.a. mithilfe des Glossars (Fachschaftsbeschluss)

Diese Maßnahmen werden stets als **Möglichkeiten** verstanden – sie stehen je nach Thema, Lerngruppe und Zielsetzung zur Verfügung und können **situativ angepasst** werden. Ziel ist es, allen Lernenden eine aktive und gleichberechtigte Teilhabe am fachlichen Diskurs zu ermöglichen.

Darüber hinaus bietet die JBS weitere Formen des **Förderns und Forderns** an. Die Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler erfolgt in enger Abstimmung mit dem Klassenkollegium. Bei Bedarf werden schulische **Förderinstrumente** wie die Hausaufgabenhilfe oder die Lernwerkstatt genutzt und gezielt durch Aufgaben aus dem Geographieunterricht ergänzt.

Für besonders leistungsstarke und interessierte Schülerinnen und Schüler bietet die Schule eine **Begabtenförderung** an – zum Beispiel in Form von Patenprojekten oder durch die Teilnahme an Programmen der Sparkassenakademie. Ergänzend hierzu ermöglichen die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer auch die Teilnahme an fachspezifischen **Wettbewerben**, z.B. dem Diercke Wissenwettbewerb. Diese bieten Raum für vertieftes geographisches Arbeiten über den Unterricht hinaus. Über entsprechende Ausschreibungen informiert die Fachschaftsleitung über den Mailverteiler.

Mediale Kompetenzen

Medienkompetenz ist ein **fächerübergreifendes Bildungsziel** und wird in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern **alters- und kontextgerecht aufgebaut**. Der souveräne Umgang mit digitalen Medien ist zentrale Voraussetzung für demokratische Urteilsbildung und verantwortliches Handeln.

Die Entwicklung von Medienkompetenz wird auf Grundlage der **sechs Kompetenzbereiche** der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (→ Fachanforderungen Medienkompetenz, S. 4 ff.) auch im Geographieunterricht gefördert:

K 1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

- Medieninhalte gezielt recherchieren, vergleichen und bewerten
- Quellen beurteilen, Informationen strukturieren und sicher abspeichern
- Suchstrategien entwickeln, auch unter Nutzung KI-gestützter Anwendungen

K 2: Kommunizieren und Kooperieren

- Adressaten- und situationsgerechte Kommunikation über digitale Kanäle
- Zusammenarbeit mit digitalen Tools (z. B. geteilte Dokumente, Lernplattformen)
- Reflektierter Umgang mit Kommunikationsregeln (Netiquette), Datenschutz, Meinungsvielfalt und digitaler Teilhabe

K 3: Produzieren und Präsentieren

- Eigene Lernprodukte mediengerecht und adressatenbezogen erstellen (z. B. Erklärvideos, Podcasts, digitale Präsentationen)
- Kreativer Umgang mit Medienformaten, auch unter angeleiteter Nutzung von KI
- Urheberrechte, Lizenzen und Persönlichkeitsrechte beachten

K 4: Schützen und sicher Agieren

- Risiken in digitalen Umgebungen erkennen und vermeiden (z. B. Desinformation, Cybermobbing, Datenschutzverstöße)
- Maßnahmen zum Schutz von Gesundheit, Privatsphäre und Umwelt anwenden
- Sensibilisierung für ethische Fragen und medienbezogene Verantwortung

K 5: Problemlösen und Handeln

- Digitale Werkzeuge zielgerichtet einsetzen zur Informationsverarbeitung, Problemlösung und Argumentation
- Eigene digitale Kompetenzen reflektieren, weiterentwickeln und mit anderen teilen
- Die Rolle von Algorithmen und KI in gesellschaftlichen Prozessen verstehen und kritisch hinterfragen

K 6: Analysieren und Reflektieren

- Gestaltung, Wirkung und Interessenhintergründe von Medienangeboten analysieren
- Politische, wirtschaftliche, historische und ethische Dimensionen digitaler Kommunikation und Medienkultur beurteilen
- Eigene Mediennutzung reflektieren und ggf. anpassen (z. B. Umgang mit Influencern, Meinungsblasen, Plattformlogiken)

Die Förderung der Medienkompetenz erfolgt durch:

- Analyse aktueller medialer Fallbeispiele (z. B. Wahlkampagnen, Social Media Trends, Nachrichtenformate)
- Projektorientiertes und forschendes Lernen mit digitalen Werkzeugen
- Einsatz digitaler Präsentationsformen (z. B. digitale Plakate, interaktive Zeitleisten, digitale Pinnwand)
- Diskussionen und Rollenspiele zu medialen Konflikten und ethischen Fragestellungen
- Zusammenarbeit mit externen Partnern (z. B. politische Bildungseinrichtungen, Medienzentren etc.)

Die Lehrkräfte berücksichtigen die ausgewiesenen Medienkompetenzen bei ihrer Unterrichtsplanung und tragen Sorge dafür, dass diese im Sinne eines integrativen Kompetenzerwerbs im Verlauf eines Schuljahres möglichst umfassend gefördert werden.

Leistungsbewertung

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die Bewertung von Leistungen im Geographieunterricht erfüllt mehrere Funktionen. Sie dient einerseits der transparenten und vergleichbaren Rückmeldung über individuelle Lernstände und -entwicklungen. Andererseits soll sie den Lernprozess aktiv begleiten und unterstützen.

In diesem Sinne unterscheidet man zwischen **zwei** grundlegenden **Formen** der Leistungsbewertung:

- Die **summative Beurteilung** erfolgt in Form von Noten und dient der abschließenden Feststellung und Vergleichbarkeit der Leistungen.
- Die **formative Beurteilung** begleitet den Lernprozess und zielt darauf ab, Stärken zu erkennen, Entwicklungspotenziale aufzuzeigen und individuelle Lernfortschritte zu fördern.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der **Grundlage fachlicher** sowie **pädagogischer Kriterien**. Sie berücksichtigt sowohl Ergebnisse als auch Anstrengungen und Entwicklungen. Die Gewichtung der einzelnen Leistungsbereiche wird transparent gemacht und regelmäßig reflektiert.

Im Geographieunterricht kommt dem Unterrichtsgespräch als Ausdruck fachlich fundierter Auseinandersetzung eine besondere Bedeutung zu.

Besonders in der Sekundarstufe I, in der ausschließlich in den Jahrgängen 8 und 10 schriftliche Leistungsnachweise vorgesehen sind, ist eine vielfältige, **auch schriftlich oder gestalterisch orientierte Beteiligung** von besonderer Bedeutung. In allen Jahrgangsstufen sollen daher unterschiedliche Ausdrucksformen geographischer Lernprozesse anerkannt und gefördert werden. Die Unterrichtsbeiträge umfassen dabei:

Produktorientierte Formate (zum Beispiel):

- größere Hausaufgaben,
- Tests und schriftliche Wiederholungen,
- Referate und Präsentationen,
- Erarbeitung spezieller Textsorten als Sicherungsform (z. B. Essays, Kommentare, Reden),
- Erarbeitung grafischer und halbgrafischer Formate (z. B. Mindmaps, Wirkungsgefüge, Concept Maps, Schaubilder, Storyboards),
- Entwicklung besonderer medialer Formate (z. B. Videos, Hörspiele, Podcasts, Insta-Storys),
- Gestaltung von Wissensspielen (z. B. Quiz, Themen-Tabu, Rätsel, Brettspiele).

Prozessorientierte Formate (zum Beispiel):

- Mappen und Hefter
- Portfolios.

Grundlage jeder Beurteilung ist das Prinzip der **Fairness**: Alle Schüler:innen werden nach **einheitlichen**, nachvollziehbaren und **transparenten Maßstäben** beurteilt. Die Leistungsstände werden **regelmäßig**

in den üblichen Zeiträumen (April/Oktober) rückgemeldet. Für die Notengespräche kann ein mit der Fachschaft abgestimmter Rückmeldebogen genutzt werden (→ Anhang 2.).

Leistungsbewertung 8

Mündliche Noten (70%)

1 Klassenarbeit pro Schuljahr (30%)

Inhalt:

1. Indischer Subkontinent
 - a. Armut
 - b. Rolle der Frau
 - c. Kinderarbeit
 - d. Monsun
 - e. Megacitys
 - f. Slum
2. Russland
 - a. Rohstoffe und Förderung
 - b. Raumnutzung unter Extrembedingungen
 - c. Permafrost
 - d. Borealer Nadelwald
 - e. Tundra und Taiga

mögliche Geographische Methoden:

- Klimadiagramme auswerten und zeichnen
- Nachhaltigkeitsdreieck
- Wirkungsgefüge

Aufbau und Umfang

Zeitlicher Umfang: 45min

Bewertung

- Kompetenzraster, bzw. Kompetenzratser
- AFB I, AFBII, AFB III

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Die Leistungsbewertung im Geographieunterricht der gymnasialen Oberstufe erfüllt sowohl eine **diagnostische** als auch eine **bilanzierende Funktion**. Sie gibt differenziert Rückmeldung über individuelle Lernentwicklungen und unterstützt zugleich die Vorbereitung auf die Anforderungen der Abiturprüfung.

Dabei unterscheidet man zwei Formen der Leistungsbewertung:

-
- Die **summative Beurteilung** bewertet abschließend die Ergebnisse des Lernens und erfolgt unter anderem durch Noten in Klassenarbeiten und Klausuren, Referaten oder Präsentationen.
 - Die **formative Beurteilung** begleitet den Lernprozess kontinuierlich und unterstützt die Entwicklung fachlicher, methodischer und überfachlicher Kompetenzen.

Die **Anforderungen** im Geographieunterricht der Oberstufe steigen systematisch an. Die fachlichen Kompetenzen – insbesondere im Hinblick auf Analyse, Reflexion und Bewertung – werden **schrittweise aufgebaut**, vertieft und bis zum Abitur auf erhöhtem Niveau eingefordert. Diese Progression orientiert sich an den im Fachcurriculum verankerten Standards.

Die Kriterien für die Leistungsbewertung werden den Schüler:innen **transparent** gemacht. Die Bewertung berücksichtigt sowohl fachliche Leistungen als auch die individuelle Lernentwicklung und wird durch pädagogisches Augenmaß ergänzt. Alle Schüler:innen werden dabei auf der Grundlage **gleicher, nachvollziehbarer Maßstäbe** beurteilt. Leistungsstände werden **regelmäßig** in den an der JBS vorgeschlagenen Zeiträumen (April und Oktober) kommuniziert. Weiterhin gilt: Die Besprechung des individuellen Leistungsstandes soll vor der Erbringung der schriftlichen Leistung erfolgen (→ Erlass „Leistungsnachweise und Leistungsbewertung in der gymnasialen Oberstufe“ [23. Juni 2021 – III 322]).

Bei der Ermittlung der Zeugnisnote wird dem Bereich der **Unterrichtsbeiträge** ein höheres Gewicht beigemessen als dem Bereich der **Leistungsnachweise**. Die kontinuierliche, reflektierte Mitarbeit bleibt damit ein zentraler Bestandteil der Leistungsbewertung. [Über die prozentuale Gewichtung zwischen den beiden Beurteilungsbereichen \(„Unterrichtsbeiträge“ und „Klassenarbeiten“\)](#) entscheidet die Lehrkraft nach eigenem Ermessen für ihre Lerngruppe.

Unterrichtsbeiträge

Unterrichtsbeiträge umfassen **alle erbrachten Leistungen**, die sich auf die aktive Teilnahme, Mitgestaltung und Reflexion **im unterrichtlichen Kontext** beziehen. Dazu zählen insbesondere mündliche Beiträge wie das Einbringen eigenständiger Gedanken, das Stellen vertiefender Fragen, die konstruktive Beteiligung an Diskussionen sowie das strukturierte Vortragen von Arbeitsergebnissen. Auch schriftliche oder praktische Leistungen – etwa das Erstellen von Lernprodukten, die Mitarbeit an Gruppenprojekten, das Entwickeln von Präsentationen oder die Anwendung fachlicher Methoden in Erschließungs-, Recherche- und Analysephasen – gelten als Unterrichtsbeiträge.

Diese Beiträge spiegeln die kontinuierliche Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten sowie die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen und kooperativen Mitarbeit wider. Sie werden sowohl **qualitativ** als auch **quantitativ erfasst** und tragen wesentlich zur Leistungsbewertung bei.

Klassenarbeiten und Klausuren

Formate und Anzahl

Leistungsnachweise werden in der Sekundarstufe II in Form von **Klassenarbeiten** bzw. **Klausuren** sowie **Gleichwertigen Lernleistungen (GLL)** erbracht. Sie orientieren sich an den verbindlichen Leistungserwartungen des jeweiligen Faches und bilden die geforderten Kompetenzbereiche in angemessener Breite und Tiefe ab.

Art, Umfang und Zahl der zu erbringenden Leistungsnachweise richten sich nach den jeweils geltenden Erlasslage und schulischen Regelungen. In der Regel wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben.

Hinweise zu „klassischen“ Klassenarbeiten bzw. Klausuren

Die Bearbeitungszeit beträgt in der gesamten Oberstufe 90 Minuten. Die Teilaufgaben der Klausuren decken alle drei Anforderungsbereiche ab. Dabei wird das Niveau im Verlauf der Oberstufe schrittweise an das der Abiturprüfung herangeführt. Es dürfen **maximal vier Operatoren** verwendet werden, die der gültigen Operatorenliste entnommen sind.

Gleichwertige Lernleistung (GLL)

Der Geographieunterricht in der gymnasialen Oberstufe bietet die Möglichkeit, **in einem Halbjahr** anstelle einer Klausur eine Gleichwertige Lernleistung (GLL) zu erbringen. Diese Option trägt zur Individualisierung von Lernwegen bei und ermöglicht vielfältige Zugänge zu fachlichem Lernen und geographischen Methoden.

Gleichwertige Lernleistungen müssen, ebenso wie Klassenarbeiten bzw. Klausuren, dem **Nachweis geographischer Kompetenzen** dienen. Grundlage hierfür sind die in den Fachanforderungen ausgewiesenen sechs Kompetenzbereiche.

Jede GLL ist deshalb **problemorientiert** zu konzipieren. Sie fordert von den Lernenden die Entwicklung, Darstellung und Reflexion einer geographischen Fragestellung auf der Grundlage geeigneter Materialien.

Transparenz ist auch bei gleichwertigen Lernleistungen verbindlich umzusetzen. Die **Aufgabenstellung**, die zugrunde liegenden **Bewertungskriterien** sowie die **Terminierung** müssen den Schüler:innen frühzeitig mitgeteilt werden. Auch der Oberstufenleitung wird angezeigt, dass eine GLL durchgeführt wird, damit eine unzulässige Häufung ausgeschlossen werden kann (sog. „Drittelregel“ → Erlass „Leistungsnachweise und Leistungsbewertung in der gymnasialen Oberstufe“ [23. Juni 2021 – III 322]).).

Bewährte GLLen werden im Kollegium kollegial ausgetauscht. Um eine Vergleichbarkeit in den Anforderungen zu gewährleisten, werden neue Formate zunächst durch die Fachschaftsleitung geprüft und anschließend der Oberstufenleitung zur Genehmigung vorgelegt.

Korrektur & Bewertung der Sprachrichtigkeit

Die **Bewertung** der Leistungsnachweise erfolgt kompetenzorientiert. Sie orientiert sich an der Aufgabenstellung, den gewählten Operatoren und den fachlichen sowie sprachlichen Anforderungen der Fachanforderungen. Die Rückmeldung erfolgt **kriterial, transparent und adressatengerecht** – durch Korrekturbemerkungen, die Bezug zu den gestellten Erwartungen und Anforderungen nehmen. Bewertungsbögen können diese Rückmeldungen entsprechend ergänzen.

Die **sprachliche Qualität** der Leistungsnachweise wird ebenfalls **transparent und nachvollziehbar bewertet**. Alle festgestellten Fehler müssen gekennzeichnet werden. Aus der Korrektur muss für die Schüler:innen eindeutig hervorgehen, ob und in welchem Umfang die Fehler in die Bewertung der

Sprachrichtigkeit einfließen (Unterscheidung zwischen Anmerkung und Fehlerwert, ggf. durch Tendenzzeichen).

Die Berücksichtigung der Sprachrichtigkeit erfolgt gestuft:

- **Einführungsphase:** Die sprachliche Leistung wird ausgewiesen, ein möglicher Abzug wird angedeutet, aber noch nicht vorgenommen.
- **Qualifikationsphase 1:** Bei nicht ausreichender sprachlicher Leistung wird 1 Notenpunkt abgezogen.
- **Qualifikationsphase 2:** Bei mangelhafter sprachlicher Leistung wird 1, bei ungenügender Leistung werden 2 Notenpunkte abgezogen.

Dabei gilt ein **Notenschutz:** Abzüge dürfen die Gesamtleistung nicht unter die Grenze von 05 Notenpunkten („vollständig ausreichend“) senken. Die Note darf also nicht allein aufgrund sprachlicher Mängel als „nicht ausreichend“ bewertet werden.

Liegt eine förmlich festgestellte **Leserechtschreibschwäche** vor (nach Antrag bei der Oberstufenleitung), wird auf einen Abzug grundsätzlich verzichtet. Zudem erhalten die betroffenen Schüler:innen eine angemessene Verlängerung der Bearbeitungszeit.

Für die Feststellung und Ausweisung der Sprachrichtigkeit wird der **Bewertungsbogen „Sprachrichtigkeit“** herangezogen (→ Anhang 3).

Hinweise zum Abitur im Fach Geographie

Hinweise zum Abitur im Fach Geographie

Das Fach Geographie kann an der Johannes-Brahms-Schule (JBS) Pinneberg als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Geographie fördert die Ausbildung von Analyse-, Bewertungs- und Handlungskompetenzen und unterstützt damit sowohl das argumentative als auch das reflexive Denken – zentrale Fähigkeiten für eine erfolgreiche Abiturprüfung.

Das Geographie-Profil an der JBS

Das Geographie-Profil an der JBS verbindet die naturwissenschaftlichen Grundlagen der physischen Geographie mit gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellungen. Es orientiert sich an den Ideen Alexander von Humboldts, der die Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Raum als zentrales Prinzip verstand.

Kennzeichnend für das Profil sind:

- Verbindung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften: **Die Geographie betrachtet globale, regionale und lokale Prozesse in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit.**
- Fächerübergreifendes Lernen: **Das Profilsseminar ermöglicht projektorientiertes Arbeiten, das eng mit den Themen des Profilsfachs verknüpft ist.**

- Praxisbezug: **Projekte zur Stadtplanung, zur nachhaltigen Raumentwicklung oder Exkursionen – z. B. zum Thema *Kakao und Globalisierung* – machen den Unterricht lebendig und anwendungsorientiert.**
- Nachhaltigkeit und Wechselwirkungen: **Der Unterricht betont die Verantwortung des Menschen für eine nachhaltige Gestaltung des Lebensraumes.**

Klausuren

In der Einführungs- sowie Qualifikationsphase (E–Q2) werden im Fach Geographie schriftliche Leistungsnachweise nach dem jeweiligen Kursniveau differenziert:

- Profulfach:
 - Drei Klausuren pro Schuljahr
 - Dauer: **in der Regel 90 Minuten, ab Q1 bis zu 135 Minuten, Vorabitur: 300 Minuten**
 - **Schwerpunkte: materialgestützte Analyse, raumbezogene Bewertung, nachhaltigkeitsorientierte Argumentation**

Alle Klausuren orientieren sich an den Fachanforderungen Geographie Schleswig-Holstein und den EPA (Einheitlichen Prüfungsanforderungen). Sie prüfen Kompetenzen in den drei Anforderungsbereichen (Reproduktion, Transfer, Bewertung) und bereiten gezielt auf das Abitur vor.

Grundlagen der Abiturprüfung

Die Abiturprüfung überprüft die Fähigkeit, raumbezogene Fragestellungen selbstständig zu bearbeiten. Hierbei werden alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt.

An der JBS kann das Fach Geographie im Abitur als **mündliches Prüfungsfach** gewählt werden.

Durch die besondere gesellschaftliche Verantwortung für die Erinnerung an die Shoa wird das Fach in allen Profilen der Qualifikationsphase durchgängig unterrichtet. Dadurch steht es allen Prüflingen zur Verfügung, die im mündlichen Abitur das gesellschaftswissenschaftliche Feld belegen müssen. Der Unterricht der Q-Phase trägt diesem Umstand Rechnung und bereitet auf dieses mündliche Prüfformat vor, indem es die narrativen Kompetenzen frühzeitig in den Blick nimmt.

Die Grundlagen für das mündliche Abitur regeln EPA, OAPVO und die Fachanforderungen Geschichte. Einen Überblick über die Prüfungserfordernisse liefert diese Checkliste, die dem „Leitfaden zu den Fachanforderungen Geschichte“ (→ S. 52) entnommen ist:

Kriterien	Bemerkungen
<i>Aufgabenstellung: Gesamtaufgabe</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abdeckung aller drei Anforderungsbereiche ▪ Berücksichtigung der Aspekte narrativer Kompetenz

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuigkeitsaspekt der Aufgabenstellung (beschränkt sich nicht im Wesentlichen auf die Wiedergabe von bereits Bearbeitetem oder Erarbeitetem)
<i>Aufgabenstellung: Teilaufgaben</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nur eine Teilaufgabe materialgebunden (materialgestützte Impulse (z. B. kurze Zitate) ohne größeren Erschließungsaufwand sind auch in der zweiten Teilaufgabe zulässig) ▪ beide Teilaufgaben aus unterschiedlichen Halbjahresthemen ▪ beide Teilaufgaben aus unterschiedlichen historischen Inhaltsbereichen ▪ Einbeziehung einer über den jeweiligen historischen Kontext hinausweisenden Problemstellung ▪ im Regelfall nicht mehr als insgesamt vier Operatoren
<i>Sprache</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ korrekte Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung; angemessener Ausdruck und Fachsprache
<i>Material</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Textmaterial max. 300 Wörter, Wortzahl angegeben ▪ Gesamtumfang des Materials angemessen ▪ Geschlossenheit der Textvorlage ▪ ggf. Kürzungen kenntlich gemacht ▪ Klare Benennung und ggf. Nummerierung des Materials ▪ Zeilenzählung ▪ Quellenangaben ▪ grundsätzlich geltende Rechtschreibung auch im Materialteil, außer es sind deutungsrelevante Quellencharakteristika betroffen ▪ gute Erkennbarkeit bei Bildmaterial, Statistiken und Fraktur (ggf. durch aktuelle Schriftart ergänzen) ▪ ggf. Worterklärungen, Übersetzung bei fremdsprachigem Material
<i>Unterrichtliche Voraussetzungen und Erwartungshorizont</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die unterrichtlichen Voraussetzungen ▪ sich daraus ergebende fachliche Anforderungen der Aufgaben ▪ Konkrete Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistung

Die **Themenwahl** ergibt sich ebenfalls aus der oben genannten Vorgabenliteratur:

- Die Prüflinge wählen zwei Themen aus dem Unterricht der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4).

An der JBS geschieht diese Festlegung üblicherweise im Dezember oder Januar, also gegen Ende des dritten Halbjahres der Qualifikationsphase, nachdem sich die Prüflinge zu Beginn dieses Halbjahres für ihr mündliche Prüffach entschieden haben.

Über weitere Hinweise zum Prüfdurchgang, wie beispielsweise die Aufgabenverteilung innerhalb der Prüfungskommissionen, informiert die Oberstufenleitung regelmäßig und rechtzeitig im Verlauf des jeweiligen Prüfungsturnus. Die Fachschaft arbeitet während der Abiturphase kollegial zusammen, beispielsweise indem Prüfungen und Erwartungshorizonte ausgetauscht und besprochen werden.

thematische Ausrichtung:

- Mensch, Raum und Nachhaltigkeit
- (Zukunft mit einbinden? .. Zukunft Erde nachhaltig gestalten lernen)

fächerübergreifender Unterricht evtl. mit:

- Physik (Klima/-wandel), Solarenergie
- WiPo (Migration, Globalisierung)
- Bio Q2 Nachhaltigkeit und Umweltzerstörung
- Kunst (Fachanforderungen / schulinterne Fachcurricula => Themen?)
- Englisch (Bili) und auch in Vorbereitung aufs Studium (englischsprachige, wissenschaftliche Texte)

Seminarleistungen:

- Facharbeit → Konzept und Fachliteratur vorhanden
- Präsentation
- Projekte (festlegen? / individuell entscheiden? / welches Semester?)
- Podcast, Ausstellung (auch online), Videos....

inhaltliche Gestaltung / mögliche Themen:

- Stadtplanung, Stadtentwicklung

Projektideen:

- Modell eines selbst entworfenen nachhaltigen Stadtteils
- Nutzungskartierung eines Altindustriegerbiets in HH-Ottensen
- Raumanalyse (Ausschreibung für Hotelbau)

Evaluation und Weiterentwicklung

Das Fachcurriculum Geschichte wird **regelmäßig überprüft**, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und weiterzuentwickeln. Grundlage aller Weiterentwicklungen sind die Fachanforderungen, neue fachdidaktische Erkenntnisse, geänderte schulrechtliche Grundlagen sowie Rückmeldungen aus dem Unterricht.

Hierfür steht ab dem Schuljahr 2025/26 auch das verpflichtenden Unterrichtsfeedback zur Verfügung, das innerhalb der Fachschaft als Grundlage zum Austausch genommen werden wird. Ein vergleichender Austausch mit den Fachschaften der anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächer wird dabei zusätzlich angestrebt.

An der konkreten **Überarbeitung des Curriculums** wirken dann alle **Mitglieder der Fachkonferenz** mit. Ziel ist es, ein verlässliches, anschlussfähiges und lernförderliches Curriculum bereitzustellen – transparent für das Kollegium, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern. So bleibt der Fachunterricht aktuell, wirksam und reflektiert.

Literatur

Die folgenden Veröffentlichungen wurden zitiert:

- Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Fachanforderungen Geographie: Sekundarstufe I und II, Kronshagen 2015.
- Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Fachanforderungen Allgemeiner Teil, Kronshagen 2024.
- Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Ergänzung zu den Fachanforderungen, Medienkompetenz – Lernen mit digitalen Medien, Kronshagen 2018.
- Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Leitfaden zu den Fachanforderungen, Kronshagen 2016.
- Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Erlass „Leistungsnachweise und Leistungsbewertung in der gymnasialen Oberstufe“ [23. Juni 2021 – III 322]).
- Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGfG): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss – mit Aufgabenbeispielen, Bonn 2010

Anhang

Anhang 1:

Vier Typen lernprozessanregender Aufgabenstellungen			
komplexe Probleme	komplexe Entscheidungsfälle	komplexe Gestaltungsaufgaben	komplexe Beurteilungen
Kennzeichen: → Unbefriedigender Ausgangszustand ist gegeben; → Informationsgrundlage muss erarbeitet werden; → Lösungswege und Lösungen bzw. Handlungsmöglichkeiten sollen erarbeitet werden.	Kennzeichen: → unter verschiedenen Handlungsmöglichkeiten ist eine auszuwählen; → unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien sind Handlungsmöglichkeiten zu beurteilen und eine begründete Entscheidung zu treffen; → Entscheidungen können sich auf vergangene, gegenwärtige oder zukünftige Situationen beziehen.	Kennzeichen: → gefordert sind die Gestaltung einer Situation, eines Verfahrens oder eines Produkts; → ebenfalls ist eine sorgfältige Planung der Einzelbeiträge im Gesamtzusammenhang gefordert; → und dabei müssen gedanklich erarbeitete Handlungsmöglichkeiten bzw. Entscheidungen in angemessener Form umgesetzt werden.	Kennzeichen: → eine bereits vorhandene Problemlösung, Entscheidung oder Gestaltung soll bewertet werden; → Beurteilungskriterien sollen entwickelt werden; → schließlich soll eine Beurteilung durchgeführt werden.
→ Es geht um eine inhaltlich basierte Problemlösung.	→ Es geht um Abwägung und eine begründete Entscheidung.	→ Es geht darum, dass etwas gedanklich entworfen, ausgestaltet und produziert werden muss.	→ Es geht darum, verschiedene Problemlösungen, Entscheidungen oder Gestaltungsergebnisse zu beurteilen und Bewertungskriterien anzuwenden.

Abb. 1: Lernprozessanregende Aufgabenstellungen (Zusammengestellt nach: TULODZIECKI, 2004, Kap. 4)

Anhang 2: Rückmeldebögen für das Fach Geographie

Rückmeldebogen für die Jahrgänge 6

Rückmeldung zu den Unterrichtsbeiträgen im Fach Geographie für die Klasse 6						
Name: _____		Klasse: _____				
		Sehr gut (Note 1)	Gut (Note 2)	Befriedigend (Note 3)	Ausreichend (Note 4)	Mangelhaft (Note 5)
Aufmerksamkeit und Konzentration		Ich bin immer leise und aufmerksam.	Ich bin fast immer leise und aufmerksam.	Ich bin manchmal abgelenkt und unaufmerksam.	Ich bin öfters abgelenkt und unaufmerksam.	Ich bin ständig abgelenkt und unaufmerksam.
Mündliche Mitarbeit	Inhalt (was sage ich)	Wenn wir ein neues Thema behandeln, dann gebe ich richtige und strukturierte Antworten. Ich habe immer gute und passende Ideen, die auch über das Material hinausgehen.	Wenn wir ein neues Thema behandeln, dann gebe ich fast immer richtige und zusammenhängende Antworten. Ich habe fast immer gute und passende Ideen.	Wenn wir ein neues Thema behandeln, dann sage ich öfters wichtige und richtige Dinge, bei denen ich einzelne Informationen miteinander verknüpfen kann. Ich habe oft gute und passende Ideen.	Wenn wir ein neues Thema behandeln, dann sage ich manchmal wichtige und richtige Dinge mit der Hilfe einzelner Informationen. Manchmal habe ich gute und passende Ideen.	Wenn wir ein neues Thema behandeln, kann ich fast nie etwas dazu sagen und bringe auch nie neue Ideen ein.
	Sprache (wie sage ich etwas)	Ich kann mich sehr gut ausdrücken und beherrsche Fachbegriffe.	Ich kann mich genau ausdrücken und beherrsche fast alle Fachbegriffe.	Ich kann mich meistens gut ausdrücken. Ich beherrsche einige Fachbegriffe.	Ich kann mich nicht immer genau ausdrücken. Fachbegriffe benutze ich selten.	Es fällt mir schwer, mich treffend und klar auszudrücken. Fachbegriffe verwende ich keine.
	Quantität (wie oft)	Ich arbeite in jeder Stunde aktiv mit.	Ich arbeite meist mit.	Ich arbeite teilweise mit.	Ich arbeite nicht oft mit.	Ich arbeite selten mit.

	sage ich etwas)					
Mitarbeit bei Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit	Ich beginne sofort mit der Arbeit und arbeite ordentlich und konzentriert an meinen Aufgaben. Ich unterstütze meine Gruppe und helfe Mitschülern.	Ich beginne meist sofort mit der Arbeit und arbeite dann fast immer ordentlich und konzentriert an meinen Aufgaben. Ich unterstütze meist meine Gruppe und helfe auch fast immer Mitschülern.	Ich muss oft an den Beginn der Arbeit erinnert werden. Dann kann ich aber im Großen und Ganzen sowohl alleine als auch mit anderen insgesamt gut arbeiten. Meine Aufgaben erledige ich meistens.	Ich habe häufig Schwierigkeiten, mit der Arbeit anzufangen, kann mich nicht immer konzentrieren und werde mit den Aufgaben selten fertig. Mit anderen kann ich nicht so gut zusammenarbeiten.	Ich habe Schwierigkeiten, mit der Arbeit anzufangen, kann mich nicht konzentrieren und werde mit den Aufgaben nicht fertig. Mit anderen kann ich nicht so gut zusammenarbeiten.	
Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben	Ich habe meine Arbeitsmaterialien immer vollständig dabei. Meine Hausaufgaben erledige ich immer vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien fast immer vollständig dabei. Meine Hausaufgaben erledige ich fast immer vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien meist vollständig dabei. Meine Hausaufgaben erledige ich im Großen und Ganzen vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig dabei. Meine Hausaufgaben erledige ich nicht immer vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien oft nicht vollständig dabei. Es passiert öfters, dass ich die Hausaufgaben nicht vollständig und sorgfältig erledige.	
Methoden	Geographische Methoden kann ich ohne Schwierigkeiten anwenden.	Geographische Methoden kann ich meist ohne Schwierigkeiten anwenden.	Geographische Methoden kann ich meistens ohne Schwierigkeiten anwenden.	Geographische Methoden kann ich fast nie ohne Schwierigkeiten anwenden.	Bei der Anwendung geographischer Methoden habe ich Schwierigkeiten.	
Sonstiges (z.B. Referate, Tests, Arbeitsorganisation, Pünktlichkeit, Zustand der Materialien)						

Die Note 6 („Ungenügend“) besagt, dass die Leistung keiner der benannten Anforderungen entspricht, und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien unterliegt fachlichem Ermessen. Für die Erteilung der Gesamtnote hat das Kriterium „Inhaltliche Qualität“ eine besondere Bedeutung.

Note für die Unterrichtsbeiträge: _____

Unterschrift der Erziehungsberechtigten: _____

Der Bogen liegt auch in editierbarer Formatierung vor (→ Fachschaftsordner)
Rückmeldebogen für die Jahrgänge 7-10

Rückmeldung zu den Unterrichtsbeiträgen im Fach Geographie für die Klasse 7-10					
Name: _____			Klasse: _____		
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft
Arbeitsruhe,	Ich bin immer aufmerksam und	Ich bin fast immer aufmerksam und	Ich bin gelegentlich abgelenkt. Die	Es kommt immer wieder vor, dass ich	Ich bin oft unaufmerksam und

Aufmerksamkeit, Konzentration		konzentriert. Außerdem halte ich die Arbeitsruhe und Gesprächsregeln immer ein.	konzentriert und halte die Arbeitsruhe und Gesprächsregeln fast immer ein.	Arbeitsruhe und die Gesprächsregeln halte ich im Großen und Ganzen ein.	unaufmerksam oder abgelenkt bin. Ich halte die Arbeitsruhe und die Gesprächsregeln nicht immer ein.	unkonzentriert und lenke immer wieder auch andere ab.
Beteiligung Am Unterrichtsgespräch	Inhaltliche Qualität	Meine Beiträge sind immer auf das Thema bezogen und strukturiert. Sie bringen den Unterricht voran. Ich verfüge über ein sicheres Fachwissen, das ich richtig auf neue Fragesellungen übertragen kann. Ich bringe passende neue Ideen ein.	Meine Beiträge sind fast immer auf das Thema bezogen und zusammenhängend. So bringe ich den Unterricht oft voran. Ich verfüge fast immer über das erforderliche Fachwissen, das ich häufig auch auf neue Fragestellungen übertragen kann.	Meine Beiträge sind in der Regel auf das Thema bezogen und meine Aussagen im Großen und Ganzen miteinander verknüpft.	Meine Beiträge sind gelegentlich auf das Thema bezogen und selten miteinander verknüpft. Ich kann Gelerntes in Grundzügen richtig wiedergeben und zuweilen auch korrekt anwenden.	Meine Beiträge sind oft nicht auf das Thema oder die Fragestellung bezogen oder nicht zusammenhängend formuliert. Ich kann nur sehr fehlerhaft und lückenhaft Bearbeitetes wiedergeben.
	Sprachliche Qualität	Ich kann mich sehr genau und unmissverständlich ausdrücken und beherrsche Fachbegriffe.	Ich kann mich genau und fast immer unmissverständlich ausdrücken und beherrsche fast alle Fachbegriffe.	Ich kann mich in der Regel genau ausdrücken. Ich beherrsche einige Fachbegriffe.	Ich kann mich nicht immer genau und klar ausdrücken. Fachbegriffe benutze ich selten.	Es fällt mir schwer, mich treffend und klar auszudrücken. Fachbegriffe verwende ich keine.
	Quantität	Ich arbeite in jeder Stunde durchgängig mit.	Ich arbeite meist durchgängig mit.	Ich arbeite phasenweise mit.	Ich arbeite nicht oft mit.	Ich arbeite selten mit.
Engagement in Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit		Ich beginne sofort mit der Arbeit und arbeite zielgerichtet, sorgfältig und ausdauernd. Ich übernehme Verantwortung für die Gruppe bzw. gebe anderen Hilfestellungen.	Ich beginne meist sofort mit der Arbeit und arbeite dann fast immer zielgerichtet, sorgfältig und ausdauernd, sowohl alleine als auch mit anderen zusammen.	Ich muss zuweilen an den Beginn der Arbeit oder an meine Aufgaben erinnert werden, arbeite dann aber im Großen und Ganzen sowohl alleine als auch mit anderen insgesamt sorgfältig bis zur Fertigstellung der Aufgabe.	Ich muss häufig an meine Arbeit erinnert werden und es gelingt mir nicht immer, Aufgaben in der vorgegebenen Zeit fertigzustellen. Ich arbeite nur zum Teil konzentriert mit anderen zusammen.	Ich habe Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen, kann mich nicht ausreichend konzentrieren und die Aufgaben oft nicht abschließen. Die zielgerichtete Zusammenarbeit mit anderen gelingt mir selten.
Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben		Ich habe meine Arbeitsmaterialien immer vollständig dabei. Die Hausaufgaben erledige ich immer vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien fast immer vollständig dabei. Meine Hausaufgaben erledige ich fast immer vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien meist vollständig dabei. Meine Hausaufgaben erledige ich im Großen und Ganzen vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig dabei. Meine Hausaufgaben erledige ich nicht immer vollständig und sorgfältig.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien oft nicht vollständig dabei. Es passiert öfters, dass ich die Hausaufgaben nicht vollständig und sorgfältig erledige.
Methoden		Geographische Methoden kann ich ohne Schwierigkeiten anwenden.	Geographische Methoden kann ich meist ohne Schwierigkeiten anwenden.	Geographische Methoden kann ich meistens ohne Schwierigkeiten anwenden.	Geographische Methoden kann ich fast nie ohne Schwierigkeiten anwenden.	Bei der Anwendung geographischer Methoden habe ich Schwierigkeiten.
Sonstiges (z.B. Referate, Tests, Arbeitsorganisation, Pünktlichkeit, Zustand der Materialien)						

Die Note 6 („Ungenügend“) besagt, dass die Leistung keiner der benannten Anforderungen entspricht, und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. Die Gewichtung der

einzelnen Kriterien unterliegt fachlichem Ermessen. Für die Erteilung der Gesamtnote hat das Kriterium „Inhaltliche Qualität“ eine besondere Bedeutung.

Note für die Unterrichtsbeiträge: _____

Unterschrift der Erziehungsberechtigten: _____

Der Bogen liegt auch in editierbarer Formatierung vor (→ Fachschaftsordner)

Rückmeldebogen für die Sekundarstufe II

Rückmeldung zu den Unterrichtsbeiträgen im Fach Geographie						
Name: _____		Klasse: _____				
<p>In die Bewertung gehen die sechs Kompetenzen des Faches Geographie ein: <i>Fachwissen, Räumliche Orientierung, Erkenntnisgewinnung/Methoden, Kommunikation, Beurteilung/Bewertung, Handlung</i></p>						
		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft
Arbeitsruhe, Aufmerksamkeit, Konzentration		Durchgängige Aufmerksamkeit und Konzentration.	Überwiegend durchgängige Aufmerksamkeit und Konzentration.	Meist Aufmerksamkeit und Konzentration bei gelegentlicher Ablenkung.	Regelmäßige Ablenkung, fehlende Konzentration und Aufmerksamkeit.	Häufige Ablenkung, fehlende Konzentration und Aufmerksamkeit.
Beteiligung Am Unterrichtsgespräch	Inhaltliche Qualität	Strukturierte, themenbezogene Beiträge. Sicheres Fachwissen, auf neue Fragestellungen übertragbar. Weiterführende Beiträge.	Überwiegend zusammenhängende, themenbezogene Beiträge. Meist sicheres Fachwissen, auf neue Fragestellungen übertragbar. Häufig weiterführende Beiträge.	Meist themenbezogene und weitgehend zusammenhängende Beiträge.	Gelegentlich themenbezogene und zusammenhängende Beiträge. Grundlegende und gelegentliche Anwendung von gelerntem Fachwissen.	Nicht-themenbezogene und unstrukturierte Beiträge. Lückenhaftes oder fehlerhaftes Fachwissen.
	Sprachliche Qualität	Präziser und sachlicher Ausdruck, Verwendung von Fachsprache.	Überwiegend präziser und sachlicher Ausdruck, Überwiegend Verwendung von Fachsprache.	Oft präziser und sachlicher Ausdruck, Oft Verwendung von Fachsprache.	Eher unpräziser und nicht-sachlicher Ausdruck, wenig Verwendung von Fachsprache.	Unpräziser und nicht-sachlicher Ausdruck, fehlende Verwendung von Fachsprache.
	Quantität	Durchgängige Mitarbeit.	Meist durchgängige Mitarbeit.	Phasenweise Mitarbeit.	Wenig Mitarbeit	Kaum Mitarbeit.
Engagement in Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit		Zielgerichtete, sorgfältige und ausdauernde Arbeitsweise. Verantwortung für die Gruppe, Konstruktive Zusammenarbeit.	Überwiegend zielgerichtete, sorgfältige und ausdauernde Arbeitsweise. Konstruktive Zusammenarbeit.	Phasenweise zielgerichtete, sorgfältige und ausdauernde Arbeitsweise. Weitgehend konstruktive Zusammenarbeit.	Verzögerter Arbeitsbeginn, nicht-ausdauernde Arbeitsweise. Nur teilweise konstruktive Zusammenarbeit.	Verzögerter Arbeitsbeginn, wenig zielgerichtet, Ergebnislosigkeit. Kaum konstruktive Zusammenarbeit
Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben		Zuverlässige Vorbereitung der Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben.	Überwiegend zuverlässige Vorbereitung der Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben.	Weitgehend zuverlässige Vorbereitung der Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben.	Lückenhafte Vorbereitung der Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben.	Fehlende Vorbereitung der Arbeitsmaterialien und Hausaufgaben.

Methoden	Sicherheit in der Anwendung geographischer Methoden.	Überwiegende Sicherheit in der Anwendung geographischer Methoden.	Weitgehende Sicherheit in der Anwendung geographischer Methoden.	Teilweise Sicherheit in der Anwendung geographischer Methoden.	Fehlende Sicherheit in der Anwendung geographischer Methoden.
Sonstiges (z.B. Referate, Tests, Arbeitsorganisation, Pünktlichkeit, Zustand der Materialien)					

Die Note 6 („Ungenügend“) besagt, dass die Leistung keiner der benannten Anforderungen entspricht, und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien unterliegt fachlichem Ermessen. Für die Erteilung der Gesamtnote hat das Kriterium „Inhaltliche Qualität“ eine besondere Bedeutung.

Note für die Unterrichtsbeiträge: _____

Unterschrift der Kenntnisname: _____

Der Bogen liegt auch in editierbarer Formatierung vor (→ Fachschaftsordner)